

Anmerkungen zur Graureihersituation in Oberösterreich

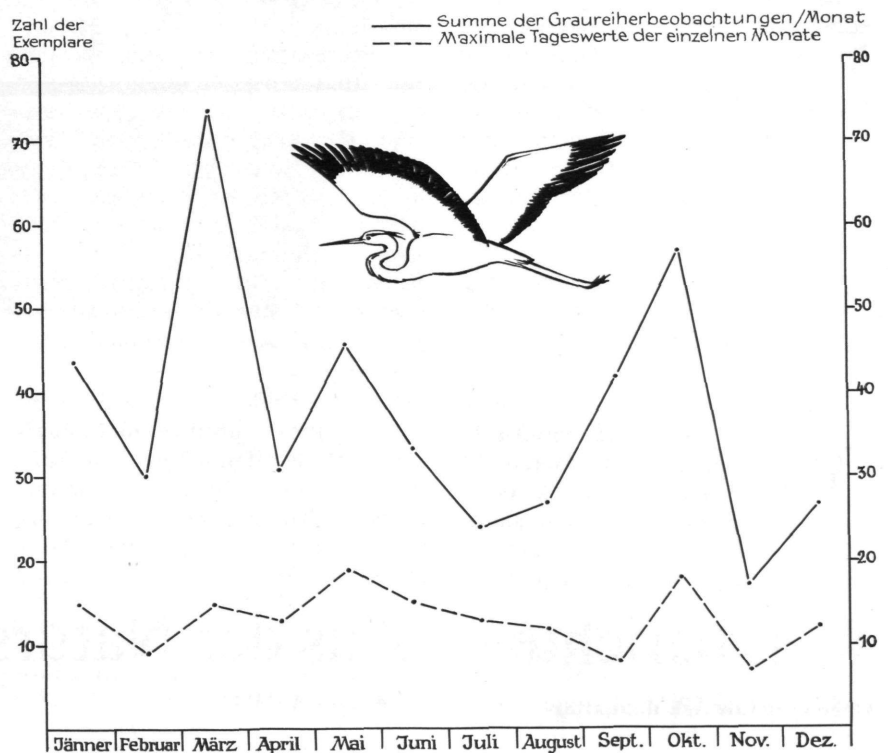
Roland Oberroithner, ein Jugendführer der Welser Naturschutzjugend, hat für die Jahre 1976 und 1977 ganzjährig **Graureiherbeobachtungen im Gebiet der Fischlhamer Au** im Gemeindegebiet von Edt/Lambach, d. h. am Mittellauf der Traun, durchgeführt. Jede Beobachtung wurde mit Angabe des Datums, der Uhrzeit, der Zugrichtung und der jeweiligen Aktivität aufgezeichnet. Diese Erhebungen werden deshalb vorgenommen, weil noch vor Jahrzehnten in diesem Gebiet Graureiherkolonien im Auwald angesiedelt waren und die Fischlhamer Au seit eh und je als Durchzugsgebiet des Graureihers bekannt ist. Ein weiterer Grund für die Anwesenheit zahlreicher Graureiher ist in den vielen Teichen und dem z. T. noch sehr naturnahen, zum Trauntal hin entwässernden Kleingewässernetz der Traun-Enns-Platte zu sehen.

Diagramm:

Im Zugverlauf treten deutlich die beiden großen Zugspitzen im Frühling bzw. Herbst, das sind die Hauptzugzeiten der heimischen Reiherpopulationen, in Erscheinung. Diese Graureiher haben ihre Überwinterungsgebiete u. a. in Westafrika. Einen bemerkenswerten Anstieg der Graureiherbeobachtungen zeigen die Monate Mai und Juni. Diese Zunahme ist wahrscheinlich durch die bereits ausgeflogenen Jungreiher zu erklären. Die herumziehenden Gruppen sind kleiner als zur Hauptzugzeit. Im Juli fällt ein maximales Beobachtungstief auf. Eine weitere kleine Zugspitze fällt in die Monate Dezember und Jänner. Es handelt sich um Graureiher, die aus dem nördlichen Europa zur Überwinterung bei uns auftauchen.

Die detaillierte Erfassung der Zugbewegungen ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, weil dem von den Teichwirten ungern gesehenen und als „Nahrungskonkurrent“ angesehenen Graureiher Rast- und Nahrungsplätze auf dem Zug sichergestellt werden müssen, damit die Graureiherbestände nicht noch weiter belastet werden.

Der Graureiherzug in der Fischlhamer Traun-Au/Edt b. Lambach im Jahre 1976



Noch brütet der Graureiher an einigen Stellen in Oberösterreich. So grenzt es nahezu an ein Wunder, daß eine **Graureiherkolonie** von etwa 28 Horsten im Bereich des neuentstehenden **Donaukraftwerks Abwinden/Asten** trotz radikaler Abholzung des Auwaldes — nur die fünf Schwarzpappel-Horstbäume stehen inmitten kahler Schotterflächen — und trotz des Baulärms die Kolonie bis heute nicht aufgegeben wurde. (Merwald und Haslinger, Egretta, 20. Jg., H. 2, S. 65 bis 70.)

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Mitteilung von Frau Samhaber über den Bestand einer kleinen, seit fünf Jahren bestehenden **Graureiherkolonie**, die in der Nähe von **St. Marienkirchen/Hausruck** im Zuge der Anlage einiger Fischteiche in einem Fichten-Tannen-Wald entstand. Die weitere Entwicklung bleibt abzuwarten.

Insgesamt bleibt nur zu hoffen, daß entsprechende Förderungsmaßnahmen, wie die Anlage spezieller Nahrungssteiche und Kunsthorste zum Aufbau neuer Brutkolonien, geeignete Methoden zur Vermeidung größerer Fischverluste in Teichwirtschaftsgebieten, gefunden und die Rast- und Nahrungsplätze auf den traditionellen Zugwegen, wie in der Fischlhamer Au, sichergestellt werden.

Achtung!

Fordern Sie bei der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, Roseggerstraße 22, 4020 Linz, direkt oder telefonisch unter der Nummer 0 73 2 / 70 0 18 **Protokollblätter für die Aufzeichnung von Graureiherbeobachtungen** in Ihrer Gegend an. Wir stellen Ihnen diese gerne zur Verfügung, um damit weiteres Material über die Graureihersituation in Oberösterreich zu gewinnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Anmerkungen zur Graureihersituation in Oberösterreich 15](#)